

Extra!
Stundenplan

Katholische Kinderzeitschrift Regenbogen Nr. 1 - 2017/18
17.09.2017 • € 2,50 • P.b. • Vertr.-Nr. GZ 02Z030328W • A-9020 Klagenfurt • Tarviser Straße 30



Information
und Bestellung

Regenbogen

seit 1946

Glaube bunt erfahren

Miteinander!



Kunterbunte
Baumeister



Wir halten
zusammen!



Spiele zum
Kennenlernen

Regenbogen

im Jahres-Abo

Unsere katholische Kinderzeitschrift erscheint während des Schuljahres alle 14 Tage und bietet wertevolle Inhalte für Kinder von 6 bis 12 Jahren.

Regenbogen ist bunt

Der Regenbogen bietet eine große Themenvielfalt, begleitet von Interessantem aus Natur und Gesellschaft sowie viel Spaß und Interaktion. Und dazu gibt es noch jede Menge Rätsel, Witze, ein Comic und tolle Poster.

Regenbogen vermittelt Werte

Die Inhalte sind am kompetenzorientierten Lehrplan ausgerichtet und unterstützen so LehrerInnen und SchülerInnen in ihren Aufgaben. Als katholische Kinderzeitschrift vermitteln wir in erster Linie christliche Werte, rücken aber auch ethische und soziale Sichtweisen ins Zentrum und fördern damit Toleranz und Offenheit für eine funktionierende Gemeinschaft.

Regenbogen macht Spaß

Wir möchten Kinder dazu motivieren, Freude an der christlichen Gemeinschaft und an der Schöpfung Gottes zu finden. Deshalb sollen Humor, Spiel und Spaß im Regenbogen nicht zu kurz kommen.

Regenbogen bietet mehr

Ergänzende Inhalte zum Heft, Arbeitsblätter und Unterrichtsmittel bieten wir auf unserer Internetseite an.



www.kinder-regenbogen.at

Dieses Heft gehört:

Abo-Bestellung

Ich erlaube meinem Kind

.....
Klasse:, den Regenbogen für
dieses Schuljahr im Jahres-Abonnement
mit **20 Ausgaben** zu bestellen.

Das Jahres-Abo kostet in Österreich € 25,-
und im Ausland € 38,- (ab 2 Abos je € 25,-).

.....
Ort / Datum

.....
Unterschrift

Wenn Sie den Versand an Ihre private
Adresse statt an die Schule wünschen,
geben Sie bitte hier Ihre Adresse an:

www.kinder-regenbogen.at

Tarviser Straße 30 • A - 9020 Klagenfurt a. W.
Tel.: +43 (0) 463 / 5877 - 2145 • Fax: DW - 2559
E-Mail: regenbogen@kath-kirche-kaernten.at

Zeichenerklärung

Bei manchen Artikeln befinden sich
folgende Symbole als Hinweis auf
weiterführende Informationen:



Arbeitsblatt

Lehr- und Unterrichtsbehelfe
finden Sie auf unserer Website.



Online

Weitere Informationen zum
Thema laut Internet-Link.



Im Shop

Dieses oder passende Produkte
führen wir im Online-Shop.



Kundendienst

Unser Kundendienst erteilt
gerne weitere Auskünfte.

Tel.: +43 (0) 463 5877-2145

E-Mail: regenbogen@kath-kirche-kaernten.at

Impressum

Impressum und Offenlegung

gem. § 25 Mediengesetz:

Regenbogen - Katholische Kinderzeitschrift
Medien- und Alleininhaber: Bischöfl. Seelsorgeamt
der Diözese Gurk-Klagenfurt, Tarviser Straße 30,
9020 Klagenfurt am Wörthersee, Österreich
Blattlinie: Zeitschrift der Diözese Gurk für Kinder
zur Unterstützung des katholischen Religions-
unterrichtes und der pastoralen Arbeit
mit Kindern von 6 bis 12 Jahren.

Herausgeberin: Dr.ⁱⁿ Anna Hennersperger

Redaktion:

Mag.^a Dagmar Kleewein

Sigrid Zmólnig-Stingl

Kundendienst: Tel.: +43 (0) 463 5877-2145

Fax: +43 (0) 463 5877-2559

E-Mail: regenbogen@kath-kirche-kaernten.at

Druck: Satz- & Druck, 9020 Klagenfurt

Jahresabonnement und Erscheinungsweise:

€ 25,00 Inland | € 38,00 Ausland | 14-tägig

Bankverbindung: Bank Austria

IBAN: AT021100009815956900

BIC: BKAUATWW

www.kinder-regenbogen.at

www.facebook.com/kinder.regenbogen



Dieses Heft eignet sich zur
Vermittlung folgender Kompetenz:

9

Die Kinder lernen die Individualität der
einzelnen Mitschülerinnen und -schüler
kennen und sie zu schätzen.

INHALT Seite

THEMA	4	Kunterbunte Baumeister
HIER UND DORT	8	Brücken verbinden Menschen
AKTUELL	9	Markus Mochoritsch: Zum Ministranten- dienst gehört ein bisschen Mut dazu
WERTVOLL	10	Was braucht eine Gemeinschaft?
WISSENSWERT	15	Sind alle Kinder gleich?
PRIMA	16	Die kleine Schraube
NATÜRLICH	18	Zusammen sind wir stark
AUFGEPASST	20	Post für mich, Witze, Friedenspilgerwanderung VS Ettendorf
IN SERIE	21	Julia, Marcus und das Gott-Abenteuer
DENK MIT	22	Rätselspaß
MACH MIT	23	Kennenlern-Spiele



Schaufenster

Memo

Kirchenjahr

Die Feste des Kirchenjahres
spielerisch verpackt

- stabile Ausführung
- platzsparend verpackt in Faltschachtel
- mit 20 Paaren

€ 10,-^{*}



www.kinder-regenbogen.at/spiele

*zzgl. Versandkosten



Anna Hennersperger
Herausgeberin

*Liebe Leserinnen
und Leser!*

Eine Sommerwiese ist ein herrlicher Anblick für das Auge und eine Freude für das Gehör. Da findet sich eine Fülle von Blumen in den unterschiedlichsten Formen, Größen und Farben. Manche sind Heilkräuter, wie die kräftig gelb blühende Arnika oder die weiße Schafgarbe. Die blauen Glockenblumen bilden mit der roten Kuckucksnelke ein prächtiges Farbenspiel, dazwischen leuchtet der Hahnenfuß. Und wenn es ruhig ist und man ein weniginhört, dann nimmt man das Summen der emsigen Bienen und Hummeln wahr, das Krabbeln der Ameisen und den Zirpgesang der Grillen. Jede Wiese ist mit ihrem Artenreichtum eine kleine Welt für sich. Alle Bewohner und Pflanzen ergeben diese wunderbare Vielfalt.

Ich bin sehr froh, dass es bei uns Menschen ganz ähnlich ist. Unsere Unterschiede und Besonderheiten tragen zur Buntheit und Vielfalt bei. Es ist schön, dass jede und jeder als besonderer Farbtupfer zur (Menschen) Gemeinschaft dazugehört.

Eure

Anna Hennersperger

Für Gott sind alle Menschen wichtig

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.

(Mt 18, 20)

Die Schule hat begonnen. Du wirst deine Schulfreundinnen und Schulfreunde wieder täglich treffen. Ihr werdet bestimmt vieles miteinander erleben, das euch noch mehr zusammenschweißt. Auch Kindern, die du nicht so gern magst, wirst du über den Weg laufen. Es wird nicht immer leicht sein, mit ihnen gut auszukommen. Deshalb habe ich zwei Vorschläge für dich:

Schau auf das, was euch verbindet, nicht auf das, was euch trennt. Ein Beispiel dafür ist die Tiergeschichte in diesem Heft: Die bunte Tierschar verwendet ihre Eigenheiten, um den anderen zu helfen. So erreichen sie gemeinsam ihr Ziel. Auf diese Weise könnt auch ihr gemeinsam ans Ziel kommen.

Frage deine Mitschülerin, deinen Mitschüler, was er gut kann und gerne macht. Jeder Mensch hat besondere Begabungen. Für Gott sind wir alle wichtig. Er nimmt uns so an, wie wir sind. So kannst du auf andere zugehen, ihnen deine Freundschaft anbieten.

Ich wünsche dir ein spannendes Jahr. Die Liebe Gottes begleite dich. Die Freundschaft mit Jesus soll in dir wachsen. Er macht dein Leben hell und froh. Darauf kannst du vertrauen.



Die kunterbunten Baumeister

Ich muss nicht allein durch das Leben gehen. Ich habe eine Familie und ich habe Freunde. Lieber Gott, mache unsere Gemeinschaft fest und stark. Gehe alle unsere Wege mit und beschütze uns.

.....

.....

.....

.....

.....

Schreibe die Namen einiger Menschen in die Zeilen, die mit dir durch's Leben gehen und die du besonders gerne magst.

„Kommt! Wir müssen weiter!“, sagt der alte Biber, „wir haben noch einen weiten Weg.“

Seit Tagen ist er gemeinsam mit anderen unterwegs: mit dem starken Bär, einer Elefantendame, einer Giraffe, einem Igel und einem aschgrauen Esel. Ach ja – und ein Specht fliegt auch mit.

Eine seltsame Schar ist das: Einer ist so verschieden vom anderen wie die Sonne vom Mond. Einer ist groß, einer klein, einer stark, einer schwach, einer schnell, einer langsam.

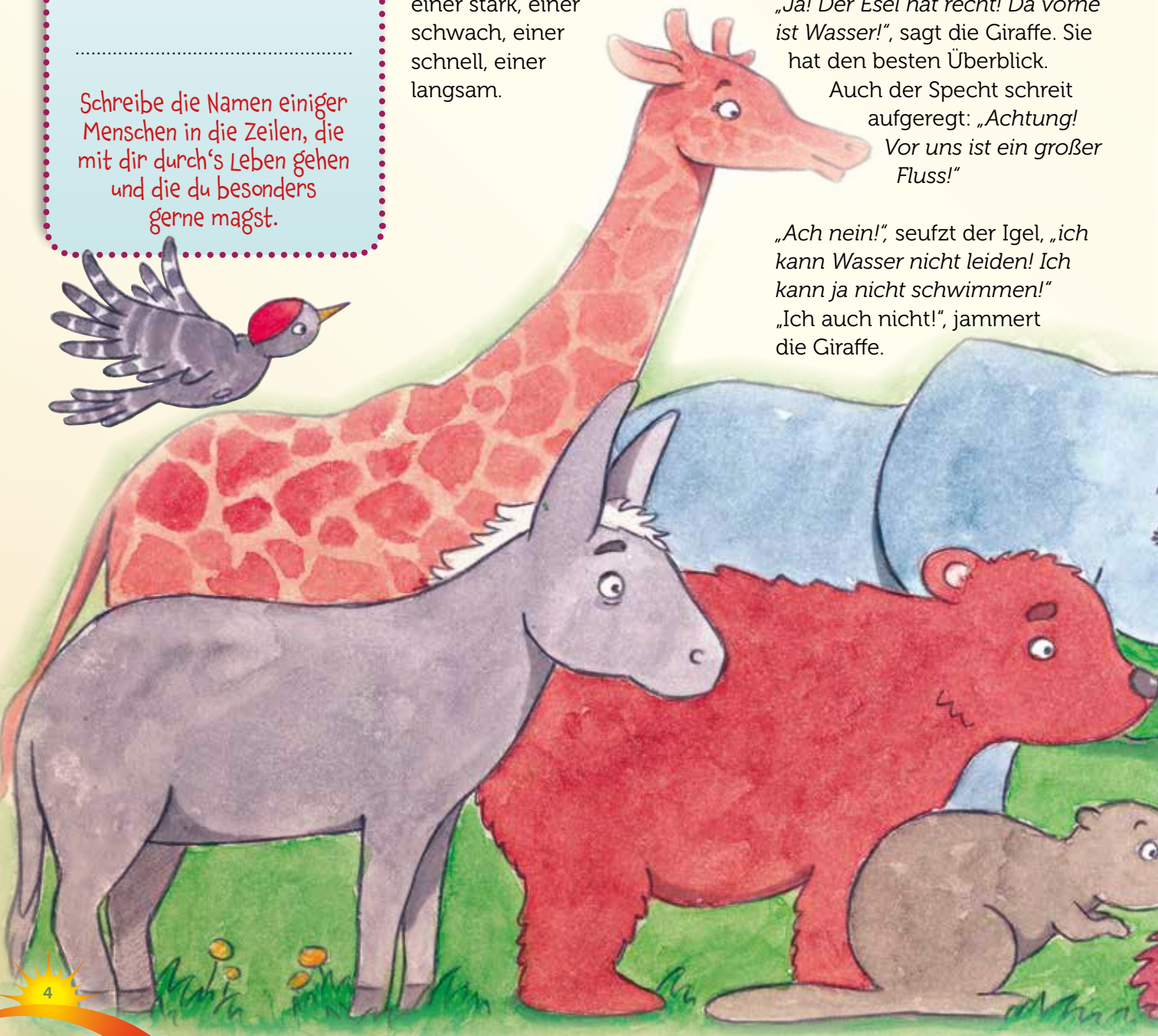
Sie sind komplett verschieden. Doch eines Morgens haben sie ein und dasselbe beschlossen: Sie wollen gemeinsam eine Reise machen.

Aber nach einiger Zeit ruft der Esel: „Nein! Ich geh nicht mehr weiter! Dieser Weg ist nichts für mich. Ich wittere etwas Unangenehmes.“ Esel spüren genau, wenn der Weg gefährlich wird. Dann bleiben sie stehen und machen keinen Schritt weiter.

„Ja! Der Esel hat recht! Da vorne ist Wasser!“, sagt die Giraffe. Sie hat den besten Überblick.

Auch der Specht schreit aufgeregt: „Achtung! Vor uns ist ein großer Fluss!“

„Ach nein!“, seufzt der Igel, „ich kann Wasser nicht leiden! Ich kann ja nicht schwimmen!“ „Ich auch nicht!“, jammert die Giraffe.



„Kein Problem“, sagt der Specht,
„mit Flügeln kann man jedes
Wasser überwinden!“

„Aber was ist mit uns?“, fragt
der Igel, „willst du uns einfach
zurücklassen?“

„Nein!“, ruft der Specht, „wir sind
gemeinsam aufgebrochen. Wir
wollen auch gemeinsam ans Ziel
kommen.“

„Genau!“, ruft die Giraffe.

„Fragt sich bloß, wie!“, brummt
der Bär. „Ich kann zwar schwim-
men, aber dieser Fluss ist zu
groß und wild.“

„Da gibt's nur eines! Eine Brücke
muss her!“, ruft der alte Biber.
Neugierig schaut er sich um.
Und schon saust er davon.

Gleich dringt aus dem Wald ein
Geräusch. Wie eine Säge hört
es sich an. Ein paar Augenblicke
später stürzt ein riesiger Baum
zu Boden. Und bald darauf noch
einer. Und dann noch einer.

Ratsch! Ratsch! So sägt der Biber
mit seinen scharfen Zähnen alle
Äste von den Stämmen.

„Das hätten wir!“, ruft er, „im
Bäumefällen bin ich Experte!“

„Und ich im Schleppen!“, sagt
der Elefant. „Ich bin auch stark!“,
brummt der Bär.

Der Elefant hebt einen Baum-
stamm mit dem Rüssel hoch.
Ein Ende des Stammes legt er
auf den Rücken des Bären. Das
andere Ende umschlingt er mit
seinem Rüssel. So tragen der Bär
und der Elefant die Baumstäm-
me zum Ufer.

„Jetzt mache ich weiter“, sagt die
Giraffe. Sie stellt sich ganz nah
ans Ufer und schiebt mit ihrem
Kopf einen Stamm geschickt
über den Fluss, bis seine Enden
an beiden Uferteilen aufliegen.

„Bravo!“, rufen die anderen
und klatschen begeistert.

Dann legt die Giraffe noch
die anderen Stämme dazu. So
entsteht eine richtige Brücke –
breit genug auch für die
größeren Tiere.

„Wunderbar“, rufen alle, „jetzt
müssen wir die Brücke noch
festmachen, damit sie nicht
wackelt.“

„Ich weiß auch schon wie!“,
sagt der Igel. „Bring ein paar
Äste!“, ruft er zum Biber, „und
leg sie quer über die Stämme.
Dann nageln wir die Äste auf
die Stämme, damit alles gut
zusammenhält.“

„Die Nägel bekommt ihr von
mir“, sagt der Igel. Und er zupft
die dicksten und längsten Sta-
cheln aus seinem Rücken.
„Das dürfte reichen!“, sagt er.

Welche Wörter fehlen?

Gott, wir sind alle

Du hast jedem andere Talente
gegeben. Jeder kann etwas gut.
Und jeder trägt in sich ein
kleines von dir.

Hilf uns, unsere Talente
gut einzusetzen und

uns einander zu

Und hilf uns, miteinander an einer
..... Welt zu bauen.

Unterstützen

guten

Stück

verschieden

Der Biber macht, was der Igel ihm gesagt hat. Fein und ordentlich schlichtet er einige Äste quer über die Baumstämme.

„Jetzt bin ich an der Reihe!“, ruft der Specht.

Mit seinem spitzigen Schnabel bohrt er sorgfältig Löcher in die Äste. Dann holt er die Stacheln vom Igel und hämmert sie emsig ins Holz, einen nach dem anderen.

„Bohren und Hämmern, darin bin ich Meister!“, sagt er stolz.

„Toll!“, schreien die anderen, „jetzt ist die Brücke fest und sicher! Und jeder von uns war für irgendetwas anderes gut!“

„Und einer allein wäre verloren!“, ruft der Bär, „wie gut, dass wir zusammen sind!“

„Nur ich bin zu nichts nutz!“, sagt der Esel leise und schaut schüchtern zu Boden.

„Stimmt nicht!“, sagt die Giraffe.

„Wir brauchen dein feines Gespür! Du gehst keinen Weg, der gefährlich ist. Du hast als Erster bemerkt, dass ein Fluss vor uns ist. Jetzt teste mit deiner Vorsicht, ob diese Brücke auch wirklich sicher ist und uns trägt.“

Erst, wenn du ganz, ganz sicher bist, gehen wir über die Brücke!“

„Das ist mir eine besondere Ehre!“, sagt der Esel.

Er stellt sich vor die Brücke und macht eine angestrenzte Miene. Die anderen schauen ihm gespannt zu und sind ganz still.

So steht der Esel eine Weile da. Aufmerksam wiegt er den Kopf einmal nach links, einmal nach rechts. Dann dreht er sich feierlich um. Voll Stolz sagt er: „Der Weg ist frei! Ich wittere keinerlei Gefahr!“

„Uih!“, staunen alle Tiere wie aus einem Mund, „wir haben es geschafft! Wir alle zusammen! Gemeinsam!“



„Ich geh als Erster!“, sagt der Igel, „ich bin der Leichteste von allen.“
 „Und dann gehe ich“, sagt der Biber.
 „Und ich gehe zuletzt!“, sagt der Elefant, der am aufgeregtesten von allen ist.

Vorsichtig setzt der Igel einen Fuß auf die Brücke. Ein bisschen zittrig sind seine ersten Schritte. Aber als er dem anderen Ufer näher kommt, ist er ganz sicher. „Die Brücke ist super! Alles bestens! Habt keine Angst!“, ruft er den anderen über den Fluss zu.

So gehen alle über die Brücke. Die Brücke hält alle aus. Sie hätte sogar zwei Elefanten gleichzeitig getragen.

Der Specht braucht die Brücke zwar nicht, doch weil er so stolz ist auf seine Löcher, verzichtet er ausnahmsweise auf's Fliegen. Auch er will über die Brücke marschieren. Und er marschiert gleich sieben Mal hin und her!

Die Tiere sind hoch zufrieden. Sie stehen und staunen. „Wir sind richtige Baumeister!“, sagt die Giraffe.

„Wer hat nun die wichtigste Arbeit geleistet?“, fragt der Bär, „ich finde, es war der Biber!“

„Oh nein!“, sagt der Biber, „ohne dich und ohne den Elefanten würden die Baumstämme jetzt noch im Wald liegen!“

„Und ohne den Esel würden wir vor lauter Angst immer noch am anderen Ufer stehen!“, sagt der Specht.

„Und ohne Igel und ohne Giraffe ...“, ruft der Esel. Da schreien alle gemeinsam: „Jeder ist für etwas anderes gut! Und jeder ist wichtig!“

„Kommt! Wir müssen weiter!“, sagt der Biber, „unser Weg ist noch weit!“

Geschichte: Sigrd Zmöltnig-Stingl
 Illustrationen: Sonja Häusel-Vad

Wir bauen eine Gemeinschaft

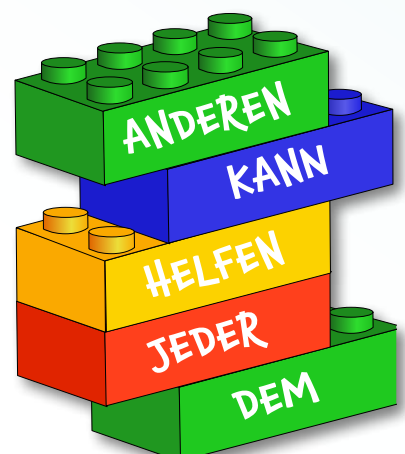
Gemeinsam kann man vieles schaffen.

Eine gute Gemeinschaft entsteht aber nicht ganz von alleine. Sie braucht fleißige Baumeister. Und ganz bestimmte Bausteine.

Denk nach:

Welche Bausteine sind wichtig, damit eine gute Gemeinschaft wächst?

In den Bausteinen findest du eine Antwort. Du musst die fünf Wörter aber in der richtigen Reihenfolge lesen.



Brücken verbinden Menschen

Die Europabrücke über den Brenner

Die Europabrücke mit ihren 190 m Höhe ist die höchste Brücke Österreichs. Ihre Länge beträgt 815 m und ist ein wichtiger Teil der Brenner-Autobahn.

Schon die Römer benutzten den Alpenübergang über den Brennerpass, um in nördliche Gebiete des Römischen Reiches zu gelangen. Heute verbindet die Europabrücke den Norden mit dem Süden. Jeden Tag fahren bis zu 70.000 Fahrzeuge über die Brücke. Besonders im Sommer wird

Ein Stück der alten Römerstraße: Sie ist unter der Europabrücke ausgegraben worden.



Wikimedia | CC BY-SA 3.0 | © Alletto

sie stark befahren. Viele Familien aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden benutzen die Brenner-Autobahn, wenn sie ihren Urlaub in Italien verbringen.



Die Europabrücke, die höchste Brücke Österreichs, ein wichtiges Stück der Brenner-Autobahn

Wikimedia | Gemeinfrei

Weltweit

Die Golden Gate Bridge

Die Golden Gate Bridge ist für viele eine der schönsten Brücken der Welt. Sie zählt zu den Wundern der modernen Zeit. 1936 wurde sie feierlich eröffnet. Ungefähr 300.000 Menschen, das sind etwas mehr als die Einwohner von Graz, benutzen täglich diese Brücke.

Sie verbindet die Stadt San Francisco mit ihrer Umgebung. Sie hängt an zwei, aus vielen Kabeln gedrehten Seilen, die einen Durchmes-

ser von einem knappen Meter haben. Die Gesamtlänge der Hängebrücke beträgt 2,7 km. 25 Anstreicher verbrauchen jede Woche zwei Tonnen Farbe für das Ausbessern des orangen Anstriches.

Hast du gewusst, dass das Orange der Brücke ursprünglich die Farbe des Rostschutzes war? Die rote Bemalung gefiel allen so gut, dass man sie beibehalten hat.



Fotolia.com | © f11 photo



Regenbogen Interview

Markus Mochoritsch:

„Zum Ministrantendienst gehört ein bisschen Mut dazu!“

Eine Gruppe von Mädchen und Buben, die ihre Talente in die Pfarrgemeinschaft einbringen, sind die Ministranten. Einen „Großmeister“ von ihnen stellen wir vor: Markus Mochoritsch ist verantwortlich für die Ministrantinnen und Ministranten der Steiermark. Er war selbst 15 Jahre als „Mini“ tätig. Jetzt ist er für die Aus- und Weiterbildung der Ministrantenbegleiter zuständig. Zu seiner Arbeit zählen große Reisen, wie die Mini-Romwallfahrt, Fußballturniere und Mini-Feste.

Wie viele „Minis“ gibt es in Österreich?

Es gibt fast 44.000 Mädchen und Buben, die ministrieren. Die meisten davon sind zwischen 8 und 14 Jahren.

Welche Talente muss ich haben, um Ministrantin, Ministrant zu werden?

Das Schöne am Dienst ist, dass du keine besonderen Talente brauchst. Die paar Handgriffe und den Ablauf lernst du schnell. Ein bisschen Mut gehört dazu, weil du ja sozusagen im „Rampenlicht“ stehst. Toll ist auch, ganz nah dran zu sein. Zu wissen: Ich mach das, was ich tue, nicht nur für mich, sondern für Jesus und für alle Menschen, die mitfeiern.

Warum soll ein Mädchen oder ein Bub Ministrantin, Ministrant werden?

Als Ministrantin, Ministrant hast du die Möglichkeit, selbst etwas beizutragen. Du lernst früh, vor vielen Menschen zu handeln – das gibt auch viel Selbst-

vertrauen. Außerdem bist du in einer Gemeinschaft mit vielen anderen Kindern, die füreinander Verantwortung übernehmen und gemeinsam viel unternehmen. Wenn du Lust hast, in den Mini-Dienst einzusteigen, melde dich beim Pfarrer deiner Heimatgemeinde.

Waren Sie selbst Ministrant?

Ich war selbst auch viele Jahre lang Ministrant.

Welches Erlebnis vergessen Sie nie?

In unserer Pfarre gab es zeitweise recht wenig Ministranten. So kam es in einer Osternacht einmal dazu, dass ich allein ministrierte. In der Osternacht haben Minis allerdings sehr viel zu tun. Eine Aufgabe ist, dass der Ministrant die Kerzen der Mitfeiernden anzündet. Unser Pfarrer hat dann extra acht Strophen gesungen, damit ich das alles allein schaffe.

Buch-Tipp:



Buben wie Mädchen macht Ministrieren Spaß. Sie dürfen sich anders anziehen, stehen im Rampenlicht und haben wichtige Aufgaben zu erfüllen. Sie bekommen viel Aufmerksamkeit von den Erwachsenen.

Ministrantinnen und Ministranten sind Mädchen und Buben mit Hoffnungen und Nöten. Damit sie in ihrer Begeisterung gut unterstützt werden, braucht es Begleitung. Mehr über das „Warum“, Wofür“ und „Weshalb“ des Ministrantendienstes erfährst du im kleinen Buch „Heiliges Spiel um den Altar“. Es ist der 6. Band der Serie be-help der Katholischen Jungschar.

*Das Buch erhältst du bei: Katholische Jungschar Österreich
Wilhelminenstraße 91/II f
1160 Wien
E-Mail: office@jungschar.at*



www.jungschar.at

Wie setzt du deine Begabungen ein?



Jedes Kind hat von Gott viele Fähigkeiten bekommen. Überall, wo du bist, kannst du sie für andere einsetzen!

Ich kann gut: Kreuze an



- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Fußball spielen | <input type="checkbox"/> Rechnen |
| <input type="checkbox"/> Pfeifen | <input type="checkbox"/> Haare flechten |
| <input type="checkbox"/> Vorlesen | <input type="checkbox"/> Stricken |
| <input type="checkbox"/> Zeichnen | <input type="checkbox"/> Mit Bällen jonglieren |
| <input type="checkbox"/> Geschichten erzählen | <input type="checkbox"/> Auf Bäume kraxeln |
| <input type="checkbox"/> Singen | <input type="checkbox"/> Tierstimmen nachahmen |
| <input type="checkbox"/> Basteln | <input type="checkbox"/> Mit Babys spielen |
| <input type="checkbox"/> Backen | <input type="checkbox"/> Auf einer Slackline balancieren |
| <input type="checkbox"/> Fahrrad fahren | |
| <input type="checkbox"/> Schwimmen | |

Überlege dir: Wie kannst du mit deinen Fähigkeiten deinen Geschwistern, deinen Freundinnen und Freunden helfen?



Für

.....

.....

.....

kann ich

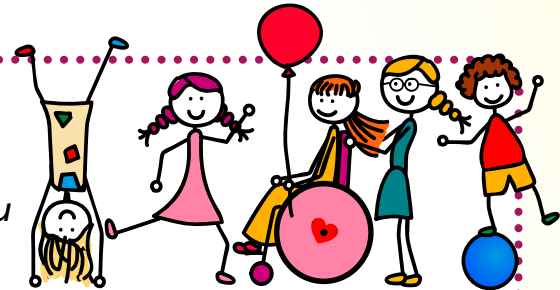
.....

.....

.....

Was braucht eine Gemeinschaft?

In einer Gemeinschaft ist es wichtig, füreinander da zu sein. Ordne von 1 bis 5, was dir besonders wichtig ist.



- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Helfen | <input type="checkbox"/> Auf Schwächere Rücksicht nehmen |
| <input type="checkbox"/> Teilen | <input type="checkbox"/> Frieden stiften |
| <input type="checkbox"/> Gerne verzeihen | <input type="checkbox"/> Mutig sein und sich für andere einsetzen |
| <input type="checkbox"/> Mit anderen Geduld haben | |
| <input type="checkbox"/> Traurige aufmuntern | <input type="checkbox"/> Fremde Kinder mitspielen lassen |



ENPLAN



Mittwoch

Donnerstag

Freitag







STUNDE



Zeit

Montag

Dienstag



1. Stunde

2. Stunde

3. Stunde

4. Stunde

5. Stunde

6. Stunde



Name:

Klasse:



Sind alle Kinder einer Klasse ganz gleich?

In Österreich gibt es 169.854 Buben und 159.697 Mädchen in der Volksschule.

Wären alle 329.551 Kinder aufgeteilt auf eine Schulklasse von 25 Schülerinnen und Schülern, dann hätte die Klasse **13** Buben und **12** Mädchen. Hier gibt es noch weitere spannende Beispiele:

4 Kinder haben Deutsch nicht als ihre Muttersprache.

25 Kinder können für ein gutes Miteinander in der Klasse sorgen.

3 Kinder sagen: „Ich spiele in einem Fußballverein!“

20 Kinder sind getauft.

2 Mädchen oder Buben sind Ministrantinnen oder Ministranten.

3 Kinder lernen ein Instrument.



Wie sieht es in deiner Klasse aus?

Tipps für eine gute Klassengemeinschaft:

- 1.** Ich nehme die anderen so an, wie sie sind.
- 2.** Ich lasse andere ausreden und höre ihnen zu.
- 3.** Ich schließe niemanden aus.
- 4.** Ich löse einen Streit mit einem Streitschlichter.
- 5.** Ich helfe anderen bei Schwierigkeiten.
- 6.** Ich gehe mit den Sachen meiner Mitschüler und Mitschülerinnen sorgsam um.

Tipps + Tricks



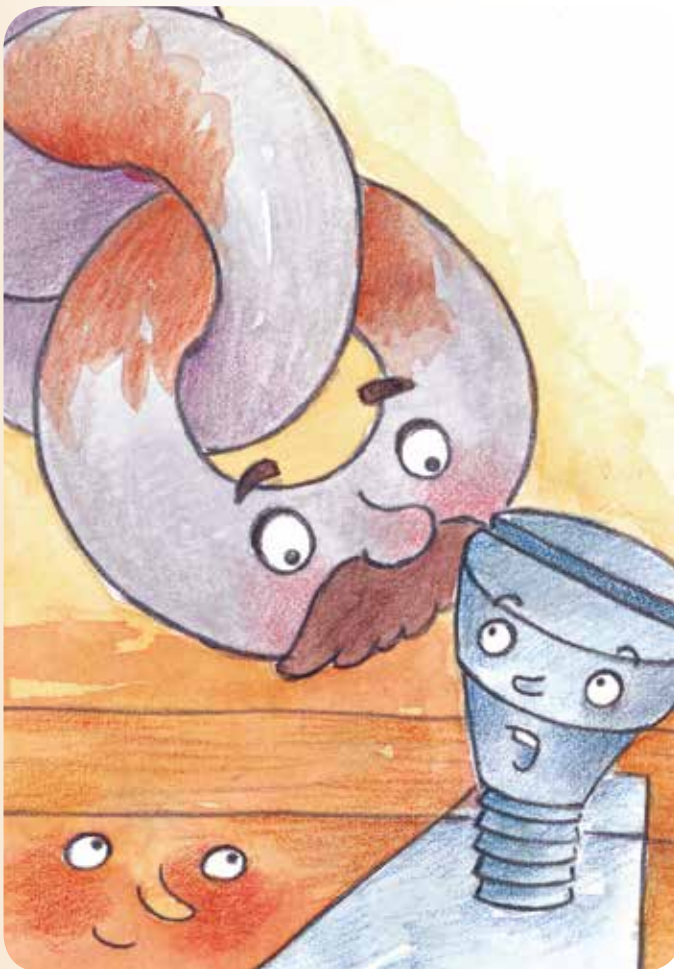
Die kleine Schraube

Erzählung nach Rudyard Kipling

**Jedes Mitglied in einer Gruppe ist wichtig.
Wenn alle zusammenhalten, ist die Gemeinschaft stark.**

In einem großen Schiff, auf dem viele Menschen sind, ist eine kleine Schraube eingebaut. Sie hält zwei Metallplatten zusammen. Für große Schrauben ist das sehr leicht. Für diese winzige Schraube reicht diese Aufgabe.

Einmal sagt die kleine Schraube:
„Ich bin zu klein. Jedes andere Teil kann meinen Platz einnehmen! Ich bin nicht wichtig genug.“



Illustrationen 3 | © Sonja Häuß-Vad

Ein dicker Eisenring hört das und sagt: „Wenn du nicht mehr fest hältst, können auch wir nicht unsere Aufgabe erfüllen. Du musst dort bleiben, wo du bist!“

Zwei lange Schiffsrippen melden sich: „Liebe kleine Schraube, du bist sehr wichtig für uns. Sitzt du nicht an deiner Stelle, dann verbiegen wir uns. Ohne dich wird das ganze Schiff untergehen.“

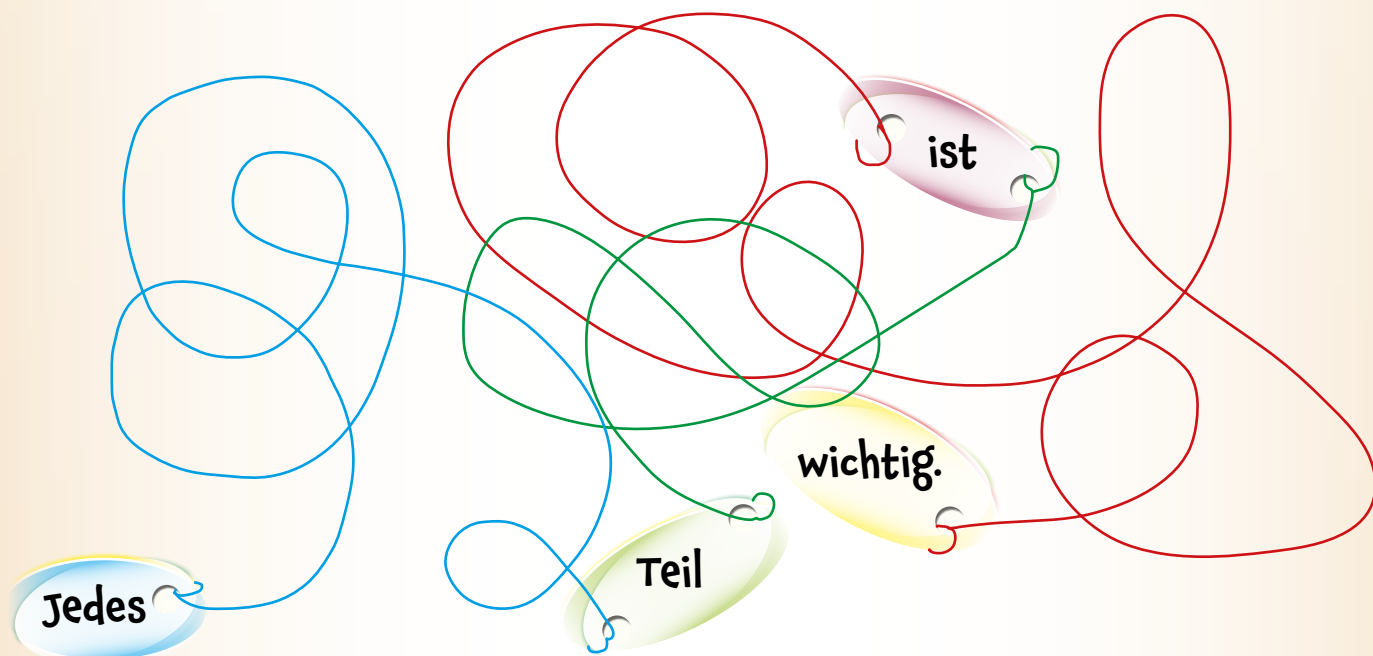
Jetzt bitten alle Teile des Schiffes die kleine Schraube: „Bitte, kleine Schraube, halte fest. Du bist für uns sehr kostbar! Ohne dich fällt alles auseinander.“

Jetzt merkt die kleine Schraube: „Es ist egal, ob ich groß oder winzig bin. Es ist für alle wichtig, dass ich meinen Platz einnehme. Das kann nur ich allein, sonst niemand.“



Ein wichtiger Satz

In dieser Geschichte ist ein Satz wichtig. Fahre die Farblinien entlang, dann weißt du, wie der Satz heißt. Schreib ihn unten auf.





Zusammen sind wir stark

Wer will schon mit einer Riesenvogelspinne oder einem Nilkrokodil befreundet sein? Diese Tiere machen mit ihrer Beute kurzen Prozess. Und doch gibt es Tiere, die sich nicht vor ihnen fürchten. Sie leben sogar ganz gut mit ihnen. In der Tierwelt gibt es noch weitere ganz besondere Freundschaften.



© Petra Dirschert / pixelio.de

Riesenvogelspinnen leben in den Urwäldern Südamerikas. Sie graben tiefe Wohnhöhlen in die Erde. Ihre Zähne sind zwei Zentimeter lang. Die Bisse sind für Menschen aber normalerweise nicht gefährlich.

Babysitter bei einer Riesenvogelspinne

Die Riesenvogelspinne ist die größte Vogelspinne der Welt. Wenn sie ihre acht Beine ausstreckt, ist sie so groß wie ein Suppenteller. Die Riesenvogelspinne frisst am liebsten Insekten, die an ihrer Höhle vorbeifliegen. Manchmal schnappt sie sogar eine Maus. Ihren Feinden schleudert sie ihre Haare entgegen. Die sind mit winzigen Häkchen ausgestattet und wirken wie eine Superwaffe. Nur Engmaulfrösche tut die Spinne nichts. Die kleinen Frösche beschützen nämlich die Spinnenbabys. Sie fressen die Ameisen und Milben, die sich an die Spinnen-Eier heranmachen. Und weil diese Frösche auf ihre Kinder aufpassen, beschützt die Riesenvogelspinne auch die Frösche.



Wellentriel und Krokodil helfen sich gegenseitig beim Bewachen der Eier.

Ein Krokodil als Leibwächter

Auch das Nilkrokodil hat einen besonderen Freund: den Wellentriel. Dieser kleine Vogel beschützt die Krokodileier. Denn Nilwarane (=sehr große Echsen, die 60 bis 80 cm lang sind) fressen gerne Krokodileier. Wenn sich ein Nilwaran nähert, schlägt der Wellentriel Alarm. Er pfeift so laut und schrill, dass es die Krokodilmama sogar unter Wasser hören kann.

Der Vogel brütet am liebsten in der Nähe der Krokodileier. Dort ist er sicher. Das Krokodil beschützt nämlich umgekehrt auch den Vogel und seine Eier.

Und wer greift schon jemanden an, der ein Krokodil als Leibwächter hat?



By Frank Vassen from Brussels, Belgium (CC BY 2.0 (http://creativecommons.org/licenses/by/2.0)), via Wikimedia Commons

By Diogo B. Provete (<http://calphotos.berkeley.edu>) [CC BY-SA 2.5 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5>) or CC BY-SA 2.5 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5>)], via Wikimedia Commons



Engmaulfrösche sind eine besondere Froschart. Sie sind recht klein und haben ein spitziges Maul. Am liebsten leben sie in der Nähe von Gewässern. Tagsüber verstecken sie sich im Erdboden. Manche Engmaulfrösche wohnen auch auf Bäumen.

Ein Vogel als Fellpfleger

Besondere Freunde haben Kühe, Pferde, Ziegen oder andere Weidetiere: Ein großer Vogel mit dem Namen Kuhreiher folgt ihnen gern auf Schritt und Tritt. Manchmal setzt sich der Kuhreiher auf dem Rücken der Weidetiere nieder. Jetzt kann er die Zecken aus deren Fell entfernen. Die schmecken dem Reiher. Und die Kuh wird so die lästigen Zecken los. Vor seinen eigenen Feinden muss sich der Vogel jetzt auch nicht fürchten: Um den Kuhreiher zu schnappen, müsste man sich ja zuerst mit der Kuh anlegen oder gleich mit einer ganzen Rinderherde. Und das traut sich kaum jemand!



Ungleiche Freunde



In der Natur gibt es manchmal sehr seltsame Freundschaften: Zwei Wesen leben eng zusammen und helfen sich gegenseitig, obwohl sie zu verschiedenen Arten gehören.

Das Zusammenleben nützt beiden.

Das nennt man Symbiose. Dieses Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet „gemeinsam leben“.

Manche Ameisenarten leben gut mit Blattläusen zusammen. Die Ameisen „melken“ die Blattläuse. Der süße Saft schmeckt ihnen hervorragend. Als Dank bewachen die Ameisen die Blattläuse vor Fressfeinden.

Dawidl at the English language Wikipedia [GFDL (<http://www.gnu.org/copyleft/idl.html>), CC-BY-SA-3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by/2.5>)], via Wikimedia Commons

Schön, wenn man Freunde hat!
Noch dazu, wenn sie einem die lästigen Zecken aus der Haut ziehen. Und dem Vogel schmeckt das Ungeziefer.

So haben beide etwas von der Freundschaft.

By F 23 (Own work) [CC BY-SA 4.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>)], via Wikimedia Commons

Post für mich?

Magdalena

Hallo, ich heiße Magdalena und bin 8 Jahre alt. Ich habe 3 Geschwister! Ich suche eine Brieffreundin zwischen 8 und 10 Jahren! Meine Hobbys sind: malen, basteln, schwimmen und Rad fahren.



Sophia

Hallo, ich bin Sophia und bin 9 Jahre alt. Ich wünsche mir eine Brieffreundin in meinem Alter. Ich habe einen 12-jährigen Bruder. Meine Hobbys sind: herumtollen, schauspielern, kochen, malen, zeichnen, singen und ich verkleide mich sehr gerne. Meine Lieblingstiere sind: Katzen, Katzen, Katzen ...



Wer unsere Adressen möchte, schreibt ein E-Mail an: regenbogen@kath-kirche-kaernten.at

Kunterbuntes



Der Zug der Pilgerinnen und Pilger mit dem Kreuz

Friedenspilgerwanderung mit der VS Ettendorf: Auf den Spuren des heiligen Benedikt.

Wir, Schülerinnen und Schüler der VS Ettendorf, haben am 12. Juni mit unseren Familien eine Friedenspilgerwanderung gemacht. Jede und jeder von uns hat sogar seinen eigenen Pilgerstab dafür verwendet.

Der Start war beim Benediktkreuz in der Nähe des Stiftes. Dort haben wir den vielen Teilnehmern unsere Lieder vorgesungen. Auch unsere Texte haben wir gelesen, die wir mit unseren Lehrerinnen eingeübt haben.

Als wir das Ziel, die Kirche in St. Paul, erreicht haben, konnten wir die Glocken hören. Sie haben extra für uns geläutet. Nach einer kurzen Andacht in der Kirche erklärte uns der Herr Pfarrer Statmann die Stiftsbibliothek. Nach einem Rätsel endete der Tag mit einer guten Jause.

Sehr stolz sind wir auf unseren eigenen Pilgerpass, den unsere Frau Direktorin Kurtovic für uns gestaltet hat.

Die Schülerinnen und Schüler der VS Ettendorf

Mehr über die VS Ettendorf:



www.vs-ettendorf.ksn.at

Witze

Hey, mein Name ist Lea, ich bin zehn Jahre alt und werde ab dem kommenden Schuljahr das Gymnasium besuchen. Im vergangenen Schuljahr habe ich dem Regenbogen-Team beim Aussuchen der Witze geholfen. Ich hoffe, sie haben euch gefallen. Ich fand sie echt voll cool! Ich fahre gerne Ski und trainiere auch mit unserem Vereinskader. Außerdem spiele ich Klarinette und Ziehharmonika. Ich beschäftige mich auch gerne mit meinem Hasen Tim und unserem Blindenführhund Emmi. Na ja, und in der Schule ist auch immer was zu tun. Im Gymnasium werde ich wohl ein wenig mehr lernen müssen. So habe ich keine Zeit mehr, die Witze auszusuchen. Es wäre toll, wenn ihr dem Regenbogen eure Lieblingswitze zuschicken würdet. Ich bin schon gespannt auf den ersten Regenbogen mit euren Witzen!

Eure Lea



Sendet bitte eure Witze an:
Kinderzeitschrift Regenbogen
Tarviser Straße 30
9020 Klagenfurt
regenbogen@kath-kirche-kaernten.at



Aha!

Die römische Stadt Teurnia

Die Geschichte von Marcus und Julia, zwei römischen Kindern, spielt in der römischen Großstadt Teurnia, am Beginn des 5. Jahrhunderts. Teurnia war ein wichtiger Ort der römischen Provinz Noricum. Er lag in der Nähe der heutigen Stadt Spittal an der Drau in Kärnten. 550 Jahre lang haben dort Römer gelebt. In ihrer Blütezeit wohnten in Teurnia 30 000 Einwohner.

In den Überresten der Stadt haben Forscher viele Spuren von Christen gefunden. Sie haben entdeckt, dass Teurnia sogar der Wohnsitz von Bischöfen gewesen ist. Einen kennt man mit Namen: Bischof Paulinus. Er hat in der Geschichte von Marcus und Julia eine Hauptrolle.

Später wurde Teurnia zerstört und nie wieder aufgebaut. Sie zählt heute noch zu den Orten Österreichs, in denen schon sehr früh Christen gelebt haben.



Überreste der Bischofskirche in Teurnia

Wikimedia Commons | CC-BY-SA 3.0 | © JBS5



Julia, Marcus und das Gott-Abenteuer

Eine Erzählung von Michael Kapeller

Eine überraschende Ankündigung

„Vergiss es! Da mach ich nicht mit!“, wütend springt Marcus vom Mittagessen auf und verlässt das Haus. Es ist mucksmäuschenstill. Alle Augen richten sich auf Lucius, den Vater von Marcus. Lucius fährt fort: „In der Osternacht werden wir alle von Bischof Paulinus getauft. Die Vorbereitungszeit beginnt heute. Gibt es noch Fragen?“ Fragen gibt es viele, aber es ist nicht die Zeit zum Reden.

Julia, die jüngere Schwester von Marcus, geht in ihr Zimmer. Sie möchte nur allein sein. Rufus, der Großvater, eilt in den Wald. Frischluft tut ihm gut. Nur Oma Florentina und Claudia, die Mutter der beiden Kinder, bleiben im Atrium. Das ist der offene Hauptraum der römischen Villa. Sie sehen sich an und führen ein Gespräch, ganz ohne Worte. Die Familie und die Großeltern haben den römischen Gott Apollo verehrt. Jetzt soll alles anders werden. „Ich gehe zu Marcus!“, mit diesen Worten löst sich Claudia aus der lähmenden Stille.

Claudia findet ihren Sohn auf dem benachbarten Feld. Er schleudert gerade einen Speer mit aller Kraft in die Luft. Krachend bohrt er sich in den noch gefrorenen Boden. Marcus verbietet sich das Weinen. Er möchte einmal ein Soldat werden, wie sein Vater. Und Soldaten weinen nicht.

Behutsam legt ihm seine Mutter ihre Hand auf die Schulter. Dann kann Marcus die Tränen nicht mehr zurückhalten.

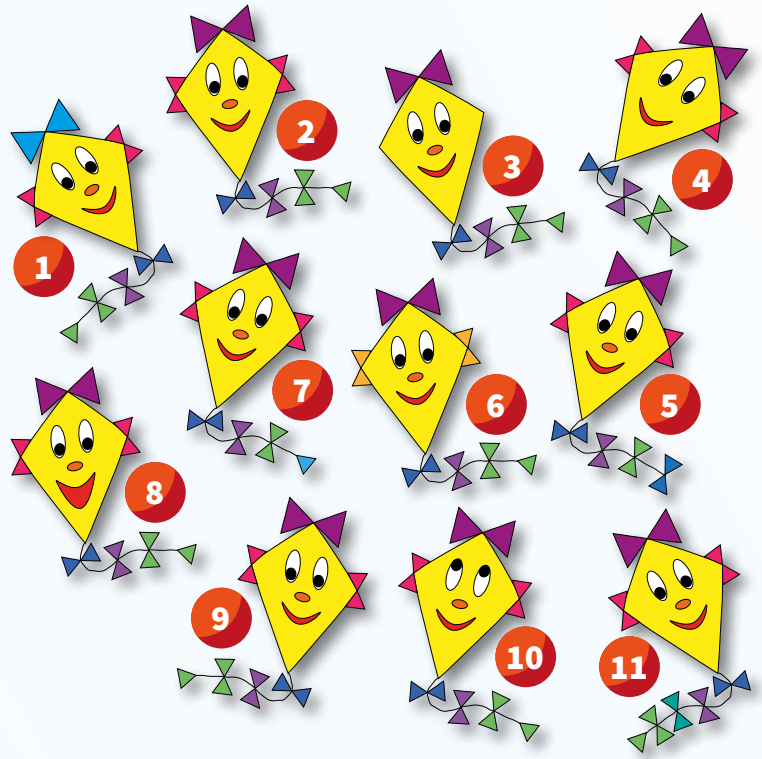
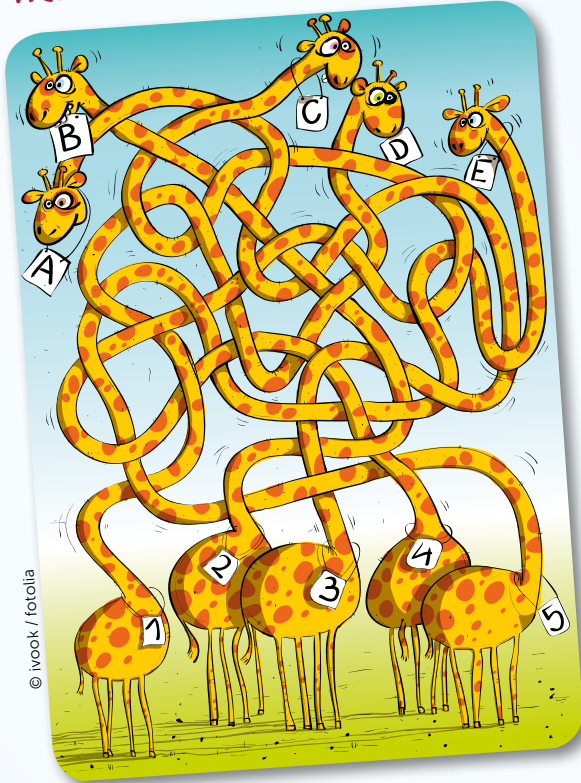
„Jetzt ist alles aus! Jetzt ist alles aus!“, wiederholt er immer wieder. Dabei kullern die salzigen Tropfen über seine Wangen.

Müssen jetzt alle in der Familie Christen werden?

Fortsetzung

folgt ...

Welche Giraffe hat welchen Kopf?



Welcher Drache hat einen Doppelgänger?

Findest du die sieben Unterschiede?



Lies die Buchstaben schlangenförmig von oben links nach unten.



Welches Tier gehört in welches Feld? In keiner Spalte oder Reihe soll dasselbe Tier zweimal vorkommen.





Kennenlern-Spiele

In guten Gemeinschaften kennen sich die Kinder untereinander. Diese Spiele sollen dir helfen, deine Schulkolleginnen und -kollegen besser kennen zu lernen. Mach mit! Sie machen Spaß!

Wem gehört der Luftballon?

Du brauchst:

- Viele bunte Luftballons
- Mehrere Filz- oder Plakatstifte

Spielverlauf:

Jedes Mädchen und jeder Bub, bekommt einen Luftballon. Alle blasen die Ballone gut auf und schreiben ihren Namen darauf. Danach werden die Luftballone in die Höhe geworfen. Alle sorgen dafür, dass sie in der Luft bleiben. Bei Stopp fängt jedes Kind einen beliebigen Luftballon und gibt diesen seinem Besitzer, seiner Besitzerin zurück. Danach folgt die nächste Runde. In ihr wird dem Mädchen oder dem Bub noch eine Frage gestellt: „Hast du Geschwister?“ oder „Welche ist deine Lieblingsfarbe?“ oder „Hast du ein Haustier und wie heißt es?“ Nach vier oder fünf Runden kennst du einige Kinder schon besser.

Kreuzworträtsel mit Vornamen

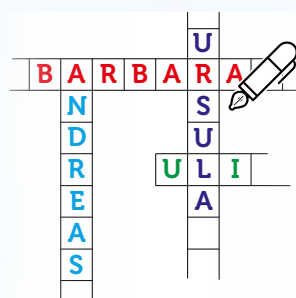
Du brauchst:

- einen großen Bogen Packpapier
- Filz- oder Plakatstift

Spielverlauf:

Du schreibst in Großbuchstaben deinen Namen in die Mitte eines großen Bogen Packpa-

piers. Jetzt lädst du alle Kinder ein, ihren Namen dazuzuschreiben. Sie haben die Aufgabe, ihren Vornamen in die Form eines Kreuzworträtsels zu bringen. Ihr könnt auch eure Spitznamen und Rufnamen dazu verwenden. Zum Schluss ist die ganze Klasse in einem Kreuzworträtsel „verpackt“.



Detektiv-Spiel

Spielverlauf:

Alle Kinder deiner Klasse stellen sich in zwei Reihen auf. Es soll sich je ein Paar ansehen. Nun bekommen die Kinder der ersten Reihe eine Minute Zeit, das Gegenüber genau zu betrachten. Danach dreht sich Reihe 1 komplett um. Während dieser Zeit verändern deine Schulkolleginnen und -kollegen Kleinigkeiten an sich selbst (z. B. Zopf aufmachen, Brille abnehmen, einen Patschen ausziehen). Die Kinder der Reihe 1 drehen sich anschließend wieder um. Nun müssen sie erraten, was ihre Partnerin, ihr Partner verändert hat. Danach werden die Rollen getauscht.

Rätselauflösung:

- Giraffen: 1D; 2B; 3A; 4C; 5E
- Drache 2 und 9 sind gleich
- Keiner von uns ist für sich allein auf der Welt, er ist auch für die anderen da.



Die rettende Brücke



Illustrator | Wolfgang Tscherner

Ein Lehrling möchte in einem Betrieb anfangen. Zunächst erkundigt er sich beim Chef, wie hoch sein Gehalt ist. „630 Euro jetzt, später mehr!“, lautet die Antwort. „Gut“, sagt der Lehrling, „dann komme ich später wieder!“

„Kinder erhellen unser Leben!“, schwärmt die junge Mutter. „Stimmt“, meint ihr Mann. „Unsere vergessen, das Licht auszuschalten.“

Der Lehrer erzählt den Kindern über Ägypten. Am Ende der Stunde will er wissen, ob sie gut aufgepasst haben. Er fragt: „Was ist eine Mumie?“ „Ein Dörrkönig!“, ist die Antwort.

